

Eine neue Version von „Die Rente ist sicher!“

KABINETT Bundesarbeitsminister: In Deutschland werden die Renten nicht gekürzt

Auch wenn die Löhne und Gehälter in Zukunft sinken, sollen die Altersbezüge nach dem Willen von Union und SPD stabil bleiben.

Von Joachim Riecker

BERLIN | Bundesarbeitsminister Olaf Scholz (SPD) wandelte gestern auf den Spuren seines CDU-Vorgängers Norbert Blüm. Der hatte 1986 noch Plakate aufgehängt mit dem Slogan: „Denn eins ist sicher: Die Rente“. Ganz ähnlich klang die Botschaft, die Scholz gestern in seinem Ministerium verkündete: „In Deutschland werden die Renten nicht gekürzt. Nicht im nächsten Jahr, auch nicht in späteren Jahren.“

Zuvor hatte das Bundeskabinett auf Vorschlag von Scholz eine „erweiterte Rentenschutzklausel“ beschlossen, wonach die Renten auch dann stabil bleiben sollen, wenn Löhne und Gehälter wegen einer Wirtschaftskrise zurückgehen. Finanziert werden soll diese Garantie durch einen weniger starken Anstieg der Altersbezüge in wirtschaftlich guten Zeiten.

Scholz betonte, dank der Reformen vergangener Jahre wie etwa der schrittweisen Einführung der Rente mit 67 seien die Rentenfinanzen „wieder in Ordnung“. Die Rücklagen der Rentenkasse lä-



Hoffnung für Ältere – die erweiterte Rentenschutzklausel. FOTO: DPA

gen derzeit bei 16 Milliarden Euro, die Beitragseinnahmen entwickelten sich trotz der Krise stabil.

„Wer in die Rentenversicherung einzahlt, muss wissen, dass er sich auf die Renten auch verlassen kann“, begründete der Arbeitsminister den Kabinettsbeschluss, der nun vom Bundestag beraten wird. „Das ist eine Frage des Vertrauens.“ Scholz sagte, auch ohne die Rentenschutzklausel würde es 2010 voraussichtlich zu keiner Rentenkürzung

kommen, da Löhne und Gehälter stabil blieben.

Der Präsident des Sozial- und Wohlfahrtsverbandes Volkssolidarität Gunnar Winkler nannte den Beschluss „zweischneidig“. Den Rentnern drohten jetzt „über Jahre hinweg sogenannte Nullrunden“. Damit seien „reale Einkommensverluste programmiert“. Winkler forderte, die Kürzungsfaktoren zu streichen und zur Lohnbezogenheit der dynamischen Rente zurückzukehren.

„Beruhigungsspiel für den Wahlkampf“



Der Brandenburger FDP-Bundestagsabgeordnete Heinz Lanfermann (Foto: dpa) ist

Rentenexperte seiner Partei. Mit ihm sprach Joachim Riecker.

MAZ: Was halten Sie von dem Renten-Beschluss?

Heinz Lanfermann: Das ist eine reine Beruhigungsspiel für den Wahlkampf, die an den grundsätzlichen Problemen der Rentenversicherung nichts ändert. Welche Rentenanpassung es im Juli 2010 geben wird, kann man seriös erst im nächsten März sagen.

Halten Sie denn eine Rentenkürzung für denkbar?

Lanfermann: Niemand will die Renten kürzen, auch die FDP nicht. Aber wir müssen den Menschen mehr Geld für die notwendige Eigenvorsorge lassen und wollen deshalb die Steuern senken.

Ist auf die Garantie Verlass?

Lanfermann: Nein. Es weiß doch niemand, wie sich die Wirtschaftslage bis 2010 entwickelt. Wir reden bei der Rentenkasse schließlich über ein Volumen von 270 Milliarden Euro, wobei schon jetzt 80 Milliarden vom Staat kommen.